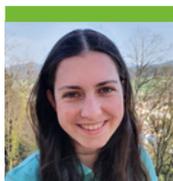


Neue Autorin der Reihe „Mail aus ...“

Carla Schikarski ist 20 Jahre alt, wurde in Aachen geboren und ging dort auch zur Schule. Ihre Mitarbeit im Schulsanitätsdienst von der achten bis zur zwölften Klasse war für sie eine wichtige und wegweisende ehrenamtliche Aktivität. „Das hat mich definitiv in meinem Wunsch bestärkt, Medizin zu studieren“, sagt sie. Im Schulsanitätsdienst konnte Schikarski etwas über Krankheitsbilder lernen und erste Erfahrungen im Umgang mit Patientinnen und Patienten sowie Notfällen sammeln. Ihr Interesse galt auf dem Gymnasium den naturwissenschaftlichen Fächern wie Chemie und Biologie.

„Die Physiologie und Krankheitsprozesse des menschlichen Körpers haben mich schon immer fasziniert. Was kann es Relevanteres und Interessanteres zu lernen geben als die Funktionsweise des eigenen Körpers?“, fragt die Medizinstudentin. Schikarski sieht ihre berufliche Zukunft sowohl in der Patientenversorgung als auch in der medizinischen Forschung. Beide Tätigkeiten findet sie attraktiv, „da man mit vielen unterschiedlichen Menschen arbeiten kann und nicht permanent an den Schreibtisch gebunden ist.“ Das Schöne am Arztberuf ist in ihren Augen, dass Ärztinnen und Ärzte für Patienten oft schnell vieles verbessern können. bre



Carla Schikarski

Foto: privat

Mail aus Aachen

In Aachen Medizin zu studieren, heißt, im Modellstudiengang zu lernen: Auch bei uns ist das erste Jahr mit Zellbiologie, Physik und Chemie vorklinisch, wird aber als „Appetizer“ zum Beispiel durch einen Notfallmedizin-Block ergänzt. Schließlich möchten wir als Mediziner kompetent helfen können! Ab dem dritten Semester wird in Systemblöcken gelehrt: So bekommt man zum Beispiel in „Herz-Kreislauf“ ein Rundumpaket aus Anatomie, Pathologie, Pharmakologie, Kardiologie et cetera serviert, das einen in den ersten Famulaturen schon glänzen lässt. Früh klinische Inhalte zu lernen macht das Studium hier aus – und dazu auch noch ziemlich viel Spaß! Trotzdem habe ich mein erstes Semester als

einziges ohne Pandemie besonders gut in Erinnerung. Persönliche Interaktion mit Dozierenden, Hörsaal-Gespräche, Mensabesuche, bei denen man erstmal seine Freunde in der Menge wiederfinden muss – all das habe ich 80 Prozent meiner Studienzeit schmerzlich vermisst. Seitdem ist mein Studium ein Alltag aus Online-Vorlesungen, Videos und digitalen Klausuren. Sicher hat das Vorteile: Man kann über den Chat niederschwellig Fragen stellen, Aufzeichnungen in erhöhter Geschwindigkeit anschauen oder mitten im Semester mal eben verreisen. Wege fallen weg, sodass man mehr Termine planen kann – drei Klicks und man ist im Sprachkurs angekommen. Was praktisch wirkt, ist aber auch ein Stressfaktor: Das WG-Zimmer ist mehr Hörsaal als Ort der Entspannung geworden. Vieles an Praktika und Studentenleben haben wir verpasst, uns über jeden Präpkurs gefreut. Mein sechstes Semester soll nun wieder in Präsenz stattfinden – endlich zurück ins Grün des UKA!

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an medizinstudium@aekno.de.

Köln

Institut für Allgemeinmedizin gegründet



Univ.-Prof. Dr. Beate Müller

Nachdem an der Uniklinik Köln die Allgemeinmedizin viele Jahre in Form eines Schwerpunktes vertreten war, hat die Universität zu Köln nun ein Institut für Allgemeinmedizin aus der Taufe gehoben. Neue Institutsleiterin ist Universitäts-Professorin Dr. Beate Müller. Sie ist seit dem 1. April 2022 Lehrstuhlinhaberin der neu eingerichteten W3-Professur für Allge-

meinmedizin an der Uniklinik Köln und der Medizinischen Fakultät. Mit dem neuen Institut vertritt die 37-jährige die vielen Aspekte der Allgemeinmedizin in Patientenversorgung, Forschung und Lehre. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auf der Bestimmung und Gestaltung der Rolle der Hausarztpraxis im Klimawandel, teilte die Universität Köln mit. bre

Düsseldorf

Tag der Allgemeinmedizin

Das Institut für Allgemeinmedizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf veranstaltet am Samstag, 11. Juni 2022 den elften Tag der Allgemeinmedizin. Der Fortbildungstag für hausärztlich tätige Ärztinnen und Ärzte, Ärzte in Weiterbildung, Medizinische Fachangestellte sowie Medizinstudierende bietet in zwei Blöcken insgesamt elf Workshops an zu psychiatrischen und psychischen Erkrankungen, zur nachhaltigen hausärztlichen Praxis oder zum Umgang mit Trauernden. Daneben steht eine arzneipflanzenkundliche Führung durch den Hortus Medicus des Düsseldorfer Universitätsklinikums auf dem Programm. Die Veranstaltung findet in der O.A.S.E. der Heinrich-Heine-Universität statt. Informationen und Anmeldung finden sich unter www.uniklinik-duesseldorf.de/allgemeinmedizin in der Rubrik „Öffentliche Veranstaltungen“. bre

Bonn

Abschlussfeier auf der Hofgartenwiese

Zum ersten Mal seit Ausbruch der Pandemie veranstaltet die Universität Bonn am Samstag, 24. Juni 2022 wieder eine Abschlussfeier auf der Hofgartenwiese mit Bühnenprogramm, dem traditionellen „Hütewerfen“ und der Übergabe der Schmuckurkunden. Angehörige des Abschlussjahrgangs können sich mit bis zu drei Begleitpersonen bis zum 28. Mai zu dem Unifest anmelden unter www.universitaetsfest.uni-bonn.de. bre